

**Datum:** 14. Juni 2020

**Serie:** Überrasche deine Welt

**Thema:** «Ein fragwürdiges Leben führen»

**Texte:** Kolosser 4,2-6 / 1.Petrus 3,15-16 /  
Titus 2,1-10 / 1.Mose 12,2 /  
Galater 3,13-14

**Predigt:** Daniel Baltensperger

### Einleitung

Frage der Serie: Wie kannst du, da wo du bist und lebst, deine Welt überraschen? Anders formuliert, wie werde ich ein positiver Wegweiser auf Christus und somit ein SEGEN in meinem Alltag, meiner Welt?

Wie das ehrlich und natürlich geschehen wird und was unser Beitrag dazu ist, dass werden wir die nächsten drei Sonntage in Gottes Wort wieder oder ganz neu entdecken.

Denn ein SEGEN sein für deine WELT ist die primäre, wenn nicht sogar einige wirklich sinnstiftende Aufgabe und ein göttliches Versprechen auf jedem Leben eines Nachfolgers von Christus.

**«Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.»**

(1.Mose 12,2). Das sagt Gott zu Abraham und er sagt es zu dir und mir. Ich bin dein Gott und tue nichts lieber als SEGNE. Darum segne ich dich und du wirst diesen Segen teilen, verschenken, weitergeben eben auch ein Segen für deine Welt sein!

### 1. Gute Gewohnheiten

Der Mensch ist ein Gewohnheitswesen. Wir haben an diesem kurzen Morgen schon ganz viel gemacht, einfach aus Gewohnheit.

- auf den Wecker geschlagen oder noch dreimal die Schlummerfunktion aktiviert!
- Dein Morgenritual
- Café getrunken und/oder Frühstück
- Spazierte oder fuhr in die Chrischona und nahm auf meinem Lieblings Stuhl oder zumindest meiner Chrischona-Seite platz

*Madame de Meuron war ein wohlhabende Berner Patrizierin und an einem Morgen etwas spät dran für in den Gottesdienst. Da sah's ein einfacher Bauer auf ihrem Stuhl. Sie ging aufgebracht zu diesem Bauern und sagte: „Sie dieser Platz gehört mir!“ Der Bauer antwortet: „Ja, schon möglich aber vor Gott sind wir alle gleich“. Frau de Meuron schaute IHN streng an und Antwortete: „Ja, im Himmel sind wir wohl alle gleich aber hier auf der Erde herrscht noch Ordnung!“*

Ich weiss nicht, wie eng Madame de Meuron mit Jesus unterwegs war und sein Wort kannte. Aber es wird deutlich, dass Gewohnheiten sehr wichtig und prägend für uns und unser Verhalten sind!

Gewohnheiten sind wichtig und helfen im Leben, wenn es gute Gewohnheiten sind (Beispiel – Autofahren). Wenn es schlechte sind, können sie auch hinderlich sein (Beispiel – Autofahren). Es lohnt sich, schädliche in segensreiche Gewohnheiten zu ändern. Es ist anstrengend und manchmal braucht es Unterstützung von Aussen, wenigstens gilt das für mich! Doch es lohnt sich, darum lädt Gott dich in Römer 12,2 auch dazu ein: **»Deshalb orientiert euch nicht am Verhalten und an den Gewohnheiten dieser Welt, sondern lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln.«**

Ich bin ja so ein „neuer Menschen“ und bin bis an mein Lebensende in dem Veränderungsprozess meiner Gewohnheiten, von dem Gott da spricht. Und du bist das auch, wenn du an Jesus glaubst, ihn als Erlöser und Gott erkannt hast und dich auf seinen Namen hast taufen lassen.

Die Fragen die mich heute Morgen bewegt hat ist: 1. Was sind solche Gewohnheiten, die bei mir, bei uns in der Gemeinde schon sichtbar sind? Gewohnheiten, welche du bei dir oder anderen siehst und die scheinbar wie selbstverständlich passieren. Bei anderen sehen wir es oft einfacher als bei uns selbst.

2. Was für neue Gewohnheiten will und kann der Heilige Geist uns lehren, damit du und ich, wir ein Leben führen, dass im positivsten Sinn – fragwürdig ist? Menschen dazu bewegt sich zu fragen, was es mit diesem Jesus auf sich hat, weil sie Christen als SEGEN erleben?

### 2. Gewohnheiten von neuen Menschen?

Was sind solche Gewohnheiten, die bei mir, bei uns in der Gemeinde schon sichtbar sind?

- Dankbarkeit für das viele das Gott schenkt?
- Liebe und Wertschätzung ohne es verdienen zu müssen?
- Hoffnung auch wenn es Hoffnungslos scheint, weil Jesus alle Krankheit, alle Ungerechtigkeit und selbst den Tod besiegt hat.
- Offenheit und Gelassenheit, weil Gott eben allein Gott ist und ihm nichts entgleitet. Weil er uns sein Wort bleibt, darf sich die Welt und auch wir verändern.
- Tatkraft, Engagement mit seinen Gaben und Grenzen, weil ich/wir Ebenbild des Schöpfers (Tatkraft) bin!
- ...

Es ist wichtig, ermutigend und gut, auf gute Gewohnheiten zu schauen, die in deinem Leben und unserem Miteinander als Gemeinde schon sichtbar oder spürbar sind. Das ist der erste zentrale Punkt dieser Serie: Erinnern wir einander an das, was die Beziehung zu Jesus und der Heilige Geist in

uns und an unseren Gewohnheiten schon zum Guten gewirkt hat.

### 3. ein fragwürdiges Leben führen

Es ist zum Teil ein kleiner bis grosser Schock für mich, wenn ich mit ehemaligen Fahrschülern mitfahren darf und sehe, wie viele der guten Gewohnheiten, die wir antrainiert haben nicht mehr da sind. Ihr Fahrstil ist fragwürdig, aber leider im negativen Sinn.

Darum ermahnt Petrus die Christen in seinem Brief mit folgenden Worten: **Gehorcht Gott, weil ihr seine Kinder seid. Fallt nicht in eure alten, schlechten Gewohnheiten zurück. Damals wusstet ihr es nicht besser.** 1Petr 1,14

Etwas später schreibt Petrus uns, wieso diese guten Gewohnheiten so wichtig sind: **Christus allein ist der Herr; haltet ihn heilig in euren Herzen und weicht vor niemand zurück! Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand fragt, warum ihr so von Hoffnung erfüllt seid. Antwortet taktvoll und bescheiden und mit dem gebotenen Respekt – in dem Bewusstsein, dass ihr ein reines Gewissen habt. Dann werden alle beschämt sein, die euch verleumden, wenn sie sehen, was für ein einwandfreies Leben ihr in Verbindung mit Christus führt.** 1Petr 3,15-16

Petrus hat genau das erlebt als die Gemeinde der Jesus Nachfolger von wenigen auf mehrere Tausend gewachsen ist und in kurzer Zeit gab es Gruppen von Christen über das ganze römische Reich verteilt. Die Christen wurden von den einen verachtet (verfolgt) und von anderen neugierig gefragt was sie tun müssen, um das zu erleben, was sie bei den Christen sahen!! (Apg 2,37-38)

Das ist mal eine erste Antwort auf die Ausgangsfrage: **Wie kannst du, da wo du bist und lebst, deine Welt überraschen? Anders formuliert, wie werde ich ein positiver Wegweiser auf Christus und somit ein SEGEN in meinem Alltag, meiner Welt?**

Paulus schreibt in seinem Brief an Titus, wie das im Alltag von „älteren Männern und Frauen“ (damals so ab 45 Jahren), von „jungen Männern“ (ab 13 Jahren) und Sklaven ganz praktisch aussah. **Du aber unterweise die Gläubigen so, wie es der gesunden Lehre entspricht!**

**Die älteren Männer halte dazu an, besonnen zu sein, ein glaubwürdiges Leben zu führen, verantwortungsbewusst zu handeln und sich im Glauben, in der Liebe und in der Geduld zu bewähren.**

Scheint nichts Besonderes zu sein, was uns jetzt sehr überrascht. Aber damals in dieser patriarchalischen Kultur machten ältere Männer mit diesen Gewohnheiten einen Unterschied, sind positiv fragwürdig aufgefallen und waren ein Segen, ein Wegweiser auf Christus für ihr Umfeld.

**Entsprechendes gilt für die älteren Frauen. Auch in ihrem Verhalten soll sich Gottes Heilig-**

**keit spiegeln. Sie dürfen weder klatschsüchtig noch alkoholabhängig sein. Vielmehr sollen sie durch Lehre und Vorbild die jüngeren Frauen dazu anleiten, ihre Männer und ihre Kinder zu lieben, verantwortungsbewusst zu handeln und sich von jeder Verfehlung rein zu halten, sich um ihren Haushalt zu kümmern, freundlich zu sein und sich ihren Männern unterzuordnen. Denn die Botschaft Gottes soll nicht in Verruf geraten.**

Dieses Verhalten hat damals einen Unterschied gemacht!

**Halte auch die jüngeren Männer dazu an, in jeder Situation verantwortungsbewusst zu handeln. Sei du selber ihnen ein Vorbild darin, Gutes zu tun. Wenn du lehrst, tu es aufrichtig und glaubwürdig; deine Worte sollen mit der gesunden Lehre übereinstimmen und unanfechtbar sein. Dann werden unsere Gegner beschämt dastehen, weil sie uns nichts Schlechtes nachsagen können.**

**Den Sklaven 'schärfe ein', sich ihren Herren in allem zu unterstellen und sich so zu verhalten, dass diese mit ihnen zufrieden sein können. Sie sollen sich ihren Anweisungen nicht widersetzen und nichts stehlen oder unterschlagen, sondern sich in jeder Hinsicht als treu und zuverlässig erweisen. Alles, was sie tun, soll eine Empfehlung für die Lehre sein, die von Gott, unserem Retter, kommt.**

Solches Verhalten, besonders wenn es zur Gewohnheit wurde hat Fragen ausgelöst. Solches Verhalten bezeichnet Paulus als Wegweiser (Empfehlung) auf Jesus unseren Retter und seine Lehre. Durch veränderte Gewohnheiten von Christen wurden Menschen fragend, wollten Antworten (1.Petr 3,15) und viele kamen zum Glauben an Jesus.

Was für gute Gewohnheiten machen heute, 2000 Jahr später einen Unterschied, der Fragen auslöst?

Die Briefe im Neuen Testament geben viele Anstösse und praktische Beispiele. Doch können wir oft nicht einfach genau dasselbe tun, weil wir in einer ganz anderen Zeit, Gesellschaft und Kultur leben.

Es gibt den Spruch: **Wenn wir heute tun, was die Väter damals taten, tun wir heute nicht, was unsere Väter damals taten!**

### 4. Überrasche deine Welt, indem du segnest

Ich habe für diese Serie aus ganz vielen Möglichkeiten fünf Gewohnheiten ausgesucht von denen ich glauben, dass sie in den Menschen denen du in deinem Alltag begegnest Fragen auslösen und wir als Gemeinde hier in Rorbas und Freienstein-Teufen ein SEGEN sind!

Diese entsprechen dem Wort SEGEN und die heutige Gewohnheit, die wir diese Woche konkret einüben oder festigen wollen ist **segnen!**

## Was meint segnen?

Ich lese nochmal die Worte aus 1.Mose 12, die Gott zu Abraham gesprochen hat aber auch jedem zuspricht, der an Jesus glaubt und seinen Heiligen Geist bekommen hat!

**«Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.»**

(1.Mose 12,2). Ich bin dein Gott und tue nichts lieber als SEGNE. Darum segne ich dich und du wirst diesen Segen teilen, verschenken, weitergeben eben auch ein Segen für deine Welt sein!

In der Bibel begegnet uns der Begriff Segen oder segnen allein im ersten Testament etwa 400-mal und kommt von hebräischem Wort Barach!

Es bedeutet:

- Ein Geschehen, bei dem ein Mensch «Anteil an Gottes Kraft und Gnade» erhält.
- Jmd. mit dem Zeichen des Kreuzes versehen.
- Gutes (Wahrheit von Gott) über jmd. aussprechen/zusagen
- Zum Arm eines Anderen Stärke hinzufügen.

Der grösste Segen von Gott, den jeder Christ empfangen hat ist „der Friede, mit Gott“. Geliebt zu sein, ohne es verdienen zu können und müssen. Gemeinschaft mit Gott und Gläubigen zu haben und angenommen zu sein, mit allem was gerade im Moment zu mir und meinem Leben gehört.

Was könnte nun ganz praktisch Segen sein, mit dem ich nächste Woche meine Welt überrasche?

- ermutigende Worte – Marc Twain: Von einem guten Kompliment kann ich zwei Monate leben!
- nette Geste, einen Gefallen (vielleicht sogar ohne, dass die Person erfährt von wem)
- Geschenke – ohne besonderen Anlass und Grund grosszügig sein. Grosszügigkeit als Markenzeichen von Christen?

Segnende erwarten nichts zurück. Sie tun es, weil sie Gnade und Segen von Jesus und dem Vater erfahren haben und gewiss sind, dass er uns täglich versorgt und segnet.

Ich habe mir für diese Woche eine Challenge aufgelegt um die Gewohnheit des Segnens zu trainieren. Ich werde 3 Personen bewusst segnen, auf eine dieser erwähnten Arten (unbewusst sind es hoffentlich noch viel mehr als 3). Eine davon soll jemand von euch sein und eine von diesen drei Personen soll jemand sein, von dem ich annehme, dass er oder sie noch keine Beziehung zu Jesus hat. Würde mich natürlich freuen, wenn viele von euch bei dieser Challenge (Herausforderung) mitmachen. Denn einen hilft es, wenn sie Zeugen haben für eine gute und wichtige Entscheidung. Zeugen die ermutigen und nachfragen. Wenn du das möchtest, dann sag mir oder deinem Sitznachbar oder jemandem von deiner Kleingruppe, dass du diese Woche ebenfalls 3 Personen bewusst segnen willst!

*Gott spricht zu Abraham und zu jedem der zu Jesus gehört, zu dir und mir. «Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.» AMEN*

## Fragen für die Kleingruppen und die persönliche Vertiefung:

- Was für Menschen kennst du in deinem Umfeld, die aus deiner Sicht ein „fragwürdiges Leben“ (positiv!) führen? Warum sind sie für dich „fragwürdig“?
- An was für Gewohnheiten erkennst du einen Jünger oder eine Jüngerin von Jesus?

## Lies Titus 2,1-10

1. Durch welches Verhalten lösten die verschiedenen Menschengruppen offensichtlich Fragen aus? Was taten sie?
2. Was könnten heute Verhalten von Christen sein, die unsere Mitmenschen so überraschen, dass sie ins Fragen kommen? Was habt ihr selber für Erfahrungen gemacht?

## Segnen:

1. Wie würdest du SEGNE segnen definieren? (Ein Geschehen, wo ein Mensch «Anteil an Gottes Kraft und Gnade» erhält/ jmd. mit dem Zeichen des Kreuzes versehen/ Gutes über jmd. aussprechen, zusagen/ zum Arm eines anderen Stärke hinzufügen)
2. Segnen kann auf verschiedene Arten geschehen. Wo und wie wurdest du in deinem Leben durch andere Menschen „gesegnet“?
3. Was ist der grösste Segen für uns als Christen (Galater 3,13-14)?